

wald besitzt die Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Dasselbe ist im 15. Jahrh. neu angelegt, hat aber aus dem ältern nur im März und Juni und September Einträge herübergenommen, nämlich:

März 1: Iohannes. Heinricus. Philippus. Erasmus. Hainricus. Iohannes. Hainricus. Iohannes. Iohannes. Nicolaus et Heinricus. Ernestus. März 2: Berchtoldus. Cünradus. Heinricus. Iohannes. Cünradus. Iohannes. Cünradus. Iohannes. Iohannes. Cünradus. März 3: Iohannes ppos. Cünradus. Heinricus. Iohannes. Theodoricus. Iohannes. Fridericus. Appollo (sic). Iohannes. Berchtoldus. März 25: Heinricus abb. n. mon. S. Georgii, huius nominis secundus, 1259.* Juni 11: Heinricus. Alberthus. Hermannus. Ludwicus. Godefridus. Gerhardus. Gorswinus (sic). Iohannes. Heinricus. Hermannus. Philippus. Iohannes. Wetzelus. Bela. Engela. Juni 12: Erhardus. Winricus. Wolberus. Bela. Cristina. Juni 13: Erasmus. Hainricus. Sept. 24: Burckhardus abb. n. mon. S. Georgii 1220.* Oct. 8: Sor. Irmengarda com^a. de Fürstenberg, monialis in Amptenhusen.*

Davon sind die mit * bezeichneten zudem erst im 17. Jahrh. nachgetragen. Ein weiteres nach St. Georgen benanntes, im 15. Jahrh. angelegtes Todtenbuch des Generallandesarchives zu Karlsruhe ist nicht das des Klosters, sondern das ganz unbedeutende der weltlichen Pfarrei St. Lorenz in St. Georgen. Dagegen besass 1831 der Freiburger Professor Schreiber ein Bruchstück des Todtenbuches dieses Klosters selbst, das zu Ende des 13. Jahrh. geschrieben war (s. Leichtlen, Die Zähringer S. 21, Anm. 4). Dieses Bruchstück scheint nunmehr auch verloren, wenigstens ist dasselbe nicht unter Schreibers Papieren, die er dem Stadtarchiv in Freiburg i. Br. vermacht hat.

Das 1494 geschriebene Nekrolog des Frauenklosters Maria Hof in Neidingen hat Fickler als Programm des Progymnasiums Donaueschingen 1845/46 herausgegeben, aber so fehlerhaft, wie nur möglich. Dieses für die Landschaft Baar nicht unwichtige Nekrolog hat nur wenige Einträge, welche über 1300 in das letzte Viertel des 13. Jahrh. zurückgehen (f. Hauptarchiv Donaueschingen).

Dasselbe gilt auch von den Todtenbüchern des Klosters Amtenhausen, von denen das eine ein im 17. Jahrh. geschriebenes Anniversar, das andere ein im 18. Jahrh. redigirtes Nekrolog ist (jenes im f. Hauptarchiv, dieses in der f. Hofbibliothek zu Donaueschingen). Dagegen hat Gerbert in seiner *Historia Nigrae Silvae* 1783 Auszüge aus dem alten Todtenbuche dieses Klosters I, 497; II, 164, 258 mitgetheilt, jedoch dieselben nicht diesem Originale selbst entlehnt, sondern einem Excerpte des Abtes Gaisser von St. Georgen (17. Jahrh.) entnommen. Ohne Zweifel war also 1783 das Original schon verloren.